Griechischer Blues unter der Dorflinde

In Osterfingen gab es am Samstagnachmittag eine Musik zu hören, die wohl noch nicht allzu oft unter der Linde bei der «Unteren Mühle» erklang: Rembetiko. Halb- und Vierteltöne bezauberten alle, die dort waren.

Theo Kübler

OSTERFINGEN. Am Samstagnachmittag spielten vier Musiker in Osterfingen Rembetiko. So wird die Musik der kleinasiatischen Flüchtlinge bezeichnet. Man spricht auch vom «griechischen Blues». Und es waren in der Tat recht ungewohnte Klänge, die da am späten Samstagnachmittag vorbei am Hühnergehege schwebten, hinaus in die Fluren um Osterfingen. Der Ursprung dieser Klänge liegt unten im Dorf, bei der «Unteren Mühle», genauer: unter der Linde vor dem Haus. Da singt Darja Tempest, Hester Wiggers sitzt hinter dem E-Piano, Felix Walder spielt E-Gitarre, und Milena Meyer spielt ihre Klarinette, stark beeinflusst von ihrem mehrjährigen Aufenthalt im Balkan, mit all den Halb- und Vierteltönen.

Die Toxidi spielen unter der Linde auf. Felix Walder, E-Gitarrist, die Sängerin Darja Tempest, Hester Wiggers, Piano, und Milena Meyer, Klarinette (von links). BILD THEO KÜBLER

Elf Tonnen Haschisch beschlagnahmt

Die Sängerin sagt das nächste Lied an: «Das Schiff von Persien». In diesem vor knapp 100 Jahren komponierten Song beklagen sich die «Verpfiffenen», weil ihnen ihr Schiff mit elf Tonnen wohlriechendem Haschisch an Bord im Hafen von Korinth beschlagnahmt wurde. In anderen Liedern geht es um Liebe, die Mutter oder ums Kind, um all die kleinen und grossen Alltagssorgen. Die Sängerin hat über viele Jahre Griechisch gelernt und spricht es, als wäre es ihre Muttersprache. Sie hat im Trio auch schon einmal in Griechenland Rembetiko gespielt. «Die Griechen waren erstaunt und fanden das toll, dass Schweizer so etwas machen, es so gut können und dass man auch alles versteht», erzählten Walder, Tempest und Wiggers in der Pause.

Allmählich werden die Schatten der Hühner im Hintergrund länger, und die Gastgeber, Claudia und Christoph Stoll, tragen Fleischplättli um Fleischplättli und Weinflasche um Weinflasche aus der Eigenproduktion an die Tische.

Um den Wein geht es auch nach der Pause in den Liedern. Da fährt gleich zweimal ein Traktor «quer durch die Melodie», dann sind es Spatzen, die sich lärmend in die Nähe des Café Sabato wagen. Das alles schadet dem Konzert nicht, im Gegenteil. Zur Stimmung unter der Linde an diesem wunderbaren Altweibersommertag scheinen solche «Kratzer im wohlklingenden Vinyl» sogar zu passen. Erinnern wir uns: Anfänglich wurde Rembetiko nur von den Rembetes in Piräus gespielt. Das waren Leute in den Flüchtlingsslums aus der kleinasiatischen Katastrophe, der Griechenverfolgungen im Osmanischen Reich, in den Jahren 1914 bis 1923. Überlebende wurden aus Smyrna und anderen Orten Kleinasiens auf das griechische Festland vertrieben. Zum Rembetiko gehörte der orientalisch improvisierte Gesangsstil. Das Spielen dieser Musik wurde verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wendete sich das Blatt. Mikis Theodorakis wurde auf den Rembetiko aufmerksam, und durch ihn wurde diese Musik schliesslich zu einer der populärsten Musikformen Griechenlands.

> **«Die Griechen fanden es toll, dass Schweizer so etwas machen.»**
>
> **Darja Tempest**
> Rembetiko-Sängerin

Ein tolles Musikerlebnis

Kaum sind die wunderbaren Klänge verklungen, verkriecht sich auch die Sonne hinter dem Horizont. Rasch wird es kühler, und die Gäste, unter ihnen Dely Egolf und Rahel Meier, suchen, um ein tolles Musikerlebnis reicher, wärmere Gefilde auf.

Das Konzert wurde organisiert von Martina Ronners Verein «Live-Musikveranstaltungen». Martina Ronner war auch Mitbegründerin des Vereins «Haberhaus Bühne Schaffhausen».

Barbara Gasser folgt auf Jutta Pongracz

HALLAU. Da Ende Juni die Schulpräsidentin Jutta Pongracz weggezogen ist, muss dieses Amt bis zum Legislaturende 2020 neu besetzt werden. Die bisherige Vizepräsidentin Barbara Gasser hat sich, zur Freude der Schulbehörde Hallau, spontan zur Wahl gestellt. Seit 2014 ist sie mit dabei und weiss daher, was auf sie zukommt. Es macht ihr Freude, etwas bewegen zu können. Barbara Gasser erhält von 478 abgegebenen und gültigen Stimmen 449. Somit ist sie gewählt, bei einem absoluten Mehr von 240 Stimmen. *(tkü)*

Barbara Gasser. BILDER THEO KÜBLER

Stefan Bührer nimmt Einsitz in der Schulbehörde

THAYNGEN. Als Folge der Volksabstimmung vom Mai kommt es zu einer Aufgabenentflechtung zwischen Schulbehörde und Schulleitung und damit zu einer Neuwahl in die Schulbehörde. Mit Stefan Bührer, Geschäftsleiter eines Gartenbauunternehmens, haben die Thaynger einen Mann gewählt, der sagt: «Ich setze mich mit Herzblut für den Erhalt des Zentralschulhauses ein.» SVP-Präsident Ueli Kleck über den Neuen: «Er ist ein einsatzfreudiger Typ, wir freuen uns.» Stefan Bührer wurde mit 951 von total 1145 gültigen Stimmen gewählt. *(tkü)*

Stefan Bührer.

Die Rafzer Herbstmesse strotzt vor Vielfalt

Am Wochenende besuchten Tausende die diesjährige und einmal mehr durchaus vielseitige, attraktive und auch gesellige Rafzer Herbstmesse. Sie ist zugleich eine ausdrucksvolle Leistungsschau für Gewerbe und Landwirtschaft.

Roland Müller

RAFZ. Seit 65 Jahren findet in Rafz in regelmässigen Abständen und in den letzten Jahrzehnten alle drei Jahre die Herbstmesse statt. Dazumal wurde sie von der Weinbaugenossenschaft und dem ehemaligen Handwerkerverein ins Leben gerufen, um den Rafzer Wein einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Sie hat sich seither zu einem wichtigen geselligen aber auch informativen gut besuchten Dorffest entwickelt, wobei das Gewerbe und die verschiedenen beteiligten Organisationen jeweils für ein tolles Fest sorgen.

Prächtiger Blumenschmuck

Das Zusammenführen von Gewerbe, Landwirtschaft und insbesondere dem Weinbau zur Herbstmesse hat sich über das vergangene Wochenende einmal mehr als gegenseitig sehr befruchtend und bereichernd erwiesen. Prächtig mit Blumen geschmückte Dorfeingänge und Dorfbrunnen zeigten die Kreativität der Festmacher. Der gesamte alte Dorfkern der Metropole im Rafzerfeld hat sich dafür in einen beachtlichen schön geschmückten Fest- und Ausstellungs- und Gewerbemesseplatz verwandelt, wobei sich die Vielseitigkeit sehen lassen durfte.

Deshalb ist es nicht überraschend, dass bereits am Samstagmittag Tausende von gut gelaunten Besuchern durch die von Ausstellungen, Verkaufsständen und Präsentationen flankierten Dorfstrassen und Gassen schlenderten. Allein über zwei Dutzend Attraktionen, vom Dreschen und vom Forst über die Bienen bis zu den Kunstwerken der einheimischen Kunstschaffenden und dem Wirken der Störbrenner, sorgten für eine schöne Abwechslung.

Mit den Dreschflegeln die Körner aus den Ähren schlagen. BILD ROLAND MÜLLER

Dabei thematisierte der Forstbetrieb das Wasser. Denn ohne Wasser gibt es keinen Wald und ohne Wald kein Wasser. Doch auch das Gewerbe oder verschiedene Verkaufsstände mit über 60 Auftritten machten den Rundgang zum Erlebnis. Eindrucksvoll präsentierten sich dabei das örtliche und das regionale Gewerbe: Bei den Präsentationen waren bezüglich Aufwand keine Mühen gescheut worden.

Genuss, Spass und Ausblick

Der Genuss wird an der Herbstmesse ebenfalls immer sehr gross geschrieben. Insbesondere tragen hierzu die einheimischen Rebleute und Weinmacher mit ihrem breiten Sortiment bei, welche ihre Weine als eigentliche Kernkompetenz der Herbstmesse an fünf Degustationsständen zeigten. Diese Stände waren die Hochburgen der Weinbaugenossenschaft und der selbst einkellernden Rebbauern. Zugleich sorgten über zwei Dutzend Festwirtschaften und Verpflegungsstände für ein reichhaltiges kulinarisches Angebot. Unter den vielen angebotenen Speisen waren köstliche Spezialitäten wie Schnitzelbrot, Raclette, Wild, Beefsteak, Schoggimüsli, Spareribs oder Risotto, sodass jede und jeder für den «Gluscht» das Richtige fand.

Hupend und vielfach bewundert zogen im grossen Corso mehrmals an beiden Tagen die vielen gepflegten Oldtimer auf zwei oder vier Rädern durch das Festareal und liessen die Herzen der Fotografen höherschlagen. Doch auch eine andere Attraktion war kaum zu übersehen: Am Ende der Chilegass lockte ein Riesenrad viele Besucher an. Hier konnte man sich über das ganze Dorf einen Überblick verschaffen, aus der Vogelperspektive.

Patrick Ehrat ist der neue Gemeinderat

MERISHAUSEN. Der frisch gewählte Gemeinderat Patrick Ehrat wurde 1975 geboren und ist Vater von drei Kindern und stellvertretender Geschäftsführer der Werkstätte Lichtblick in Schaffhausen. Er schätzt die Dorfgemeinschaft Merishausens sehr. «Deshalb möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, damit wir auch in Zukunft eine attraktive Gemeinde sind.» Gemeinderat Patrick Ehrat wurde mit 247 Stimmen gewählt, dies bei einem absoluten Mehr von 143 Stimmen. Er wird sein Amt am 1. Januar 2020 antreten. *(tkü)*

Patrick Ehrat.